

Exkursion zu zwei Heiden nördlich von Augsburg

Am Tag vorher war das Wetter eher regnerisch und der Wetterbericht sagte zwar keine Sonne aber wenigstens auch keinen Regen voraus. Deshalb entschlossen wir uns am 25.06.2011 unseren Ausflug „Makro-Fotografie - Exkursion zu zwei Heiden nördlich von Augsburg“ stattfinden zu lassen. Wir - das sind Fritz Hiemeyer, Horst Jetter, Paul Lange, Jacques Leclerc, Alike Ludwig, Sonja Schüßler, Josef Stark, Manfred Winter, Petra Wörle und Michael Mährlein - trafen uns frühmorgens um 5:30 Uhr am Peterhof in Hochzoll und brachen Richtung Norden auf.

Unser erstes Ziel war eine Heide nahe Schloss Scherneck. Ein wirkliches Kleinod zwischen den Feldern. Dort verbrachten wir die ersten beiden Stunden bis gegen 8 Uhr mit der Fotografie von Schachbrett-Faltern, Zitronenfaltern, Hasenklée, scharfen Mauerpfeffer und anderen Pflanzen und Insekten. Das Wetter war bedeckt, was zum einen den Vorteil hatte, dass es keine harten Kontraste gab. Zum Anderen aber hatte es den Nachteil, dass die Verschlusszeiten zum Teil so lange waren, dass durch den leichten Wind die Aufnahmen unscharf wurden. Wer hier einen Blitz verwenden konnte, der war fein raus und hatte wahrscheinlich die höchste Ausbeute an scharfen Aufnahmen.

Das zweite Ziel war eine Heide nahe den Sandner Baggerseen. Gut von der Straße geschützt, konnte auch diese Heide nicht direkt eingesehen werden. Ein kleiner Trampelpfad am Rand verriet uns aber den Eingang. Dort fanden wir Widderchen, verschiedene Libellen, Bläulinge aber auch interessante Pflanzen. Ab und zu lies sich nun auch die Sonne sehen. Dadurch wurden die Verschlusszeiten deutlich besser und man konnte auch mal eine kleinere Blende verwenden, um eine höhere Schärfentiefe zu erreichen. Gerade bei der Makrofotografie ist es eine Gradwanderung zwischen maximaler Schärfentiefe, homogenen Hintergrund und ausreichender Verschlusszeit eine Ausgeglichenheit zu erreichen. Wenn die Blende zu klein (hohe Blendenzahl) ist und die Schärfentiefe dadurch größer ist, kann der Hintergrund störend wirken, da er nicht mehr homogen ist und damit vom Hauptmotiv ablenkt. Außerdem kann durch die kleine Blende eine Unschärfe aufgrund der Verwackelung durch z.B. den Wind erfolgen, die die Aufnahme auch unansehnlich machen kann.

Die folgenden Bilder zeigen, dass man durchaus das richtige Maß treffen kann und dabei wunderschöne Bilder entstehen. Aber nicht nur das reine Fotografieren hat uns allen sehr viel Spaß und Freude bereitet, sondern auch das Fachsimpeln über die besten Einstellungen, Tools und Perspektiven. Abschließend haben wir uns im Biergarten von Schloß Scherneck getroffen, um über die gemeinsam verbrachten Stunden zu philosophieren und auch um diesen Bericht zu planen. Natürlich haben wir auch etwas gegen unseren Durst unternommen und so diesen Vormittag beendet.

Im Folgenden werden die Berichte mit Bildern und Texten von den einzelnen Beteiligten in alphabetischer Reihenfolge präsentiert.

Vielen Dank an alle, die dabei waren und bei der Erstellung dieses Dokuments mitgewirkt haben!

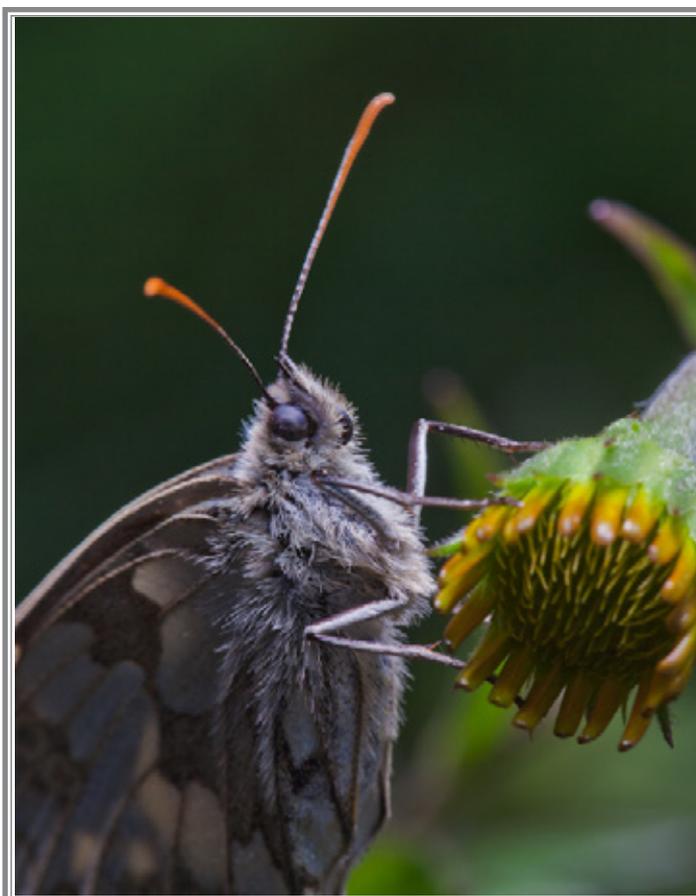
Michael Mährlein



Aufnahmen von **Schachbrettfaltern** auf der Wiese nahe Schloss Scherneck.

Alle Aufnahmen wurden mit dem Makroobjektiv 2,8 /100 mm gemacht und unter Verwendung vom Flächenblitz „Art-Flash“ von Novoflex.

Alle Aufnahmen freihändig ohne Stativ.



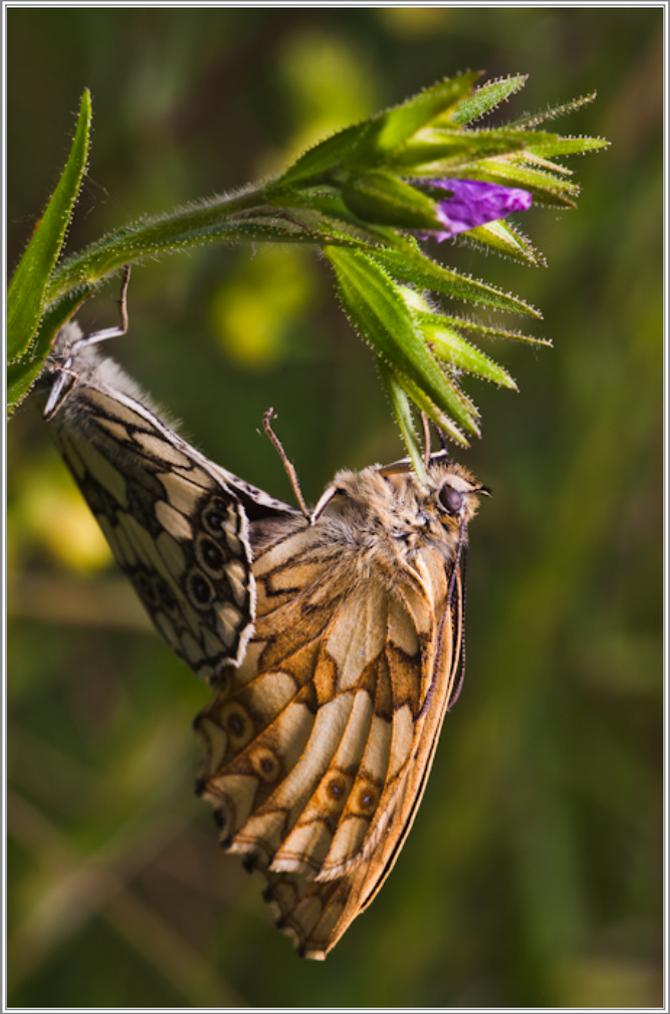


Schachbrettfalter im geöffneten Zustand. (*Melanargia galathea*)



2 Widderchen (?) aufgenommen auf der Sander Heide.

2 Schachbrettfalter



Gemeine Federlibelle



Bei meiner ersten frühmorgendlichen Fotoexkursion war ich überrascht und begeistert, als Schmetterlingsfan so viele (noch) schlafende Falter vorzufinden, wobei ich erst einen Blick dafür entwickeln musste. Das Fotografieren ist dabei aber viel entspannter und ich konnte meine neue Kamera mit Tele reichlich ausprobieren. Auch die anderen reichlich vorhandenen Insekten und Blumen der Lechheiden haben ihren Reiz. Als Dreingabe gab's auf Schloss Scherneck noch ein Taubenschwänzchen zu beobachten. Ich habe neue Orte entdeckt und wieder einmal die Schönheit der bedrohten Fauna und Flora vor unserer Haustür bewundern dürfen.



P1000523

Magerrasen-Perlmutterfalter (*Boloria/Clossiana dia*), Wiese Schloss Scherneck



P1000665

Kerbzangen-Raubfliege (*Dysmaculus fuscipennis*), Sandner Heide



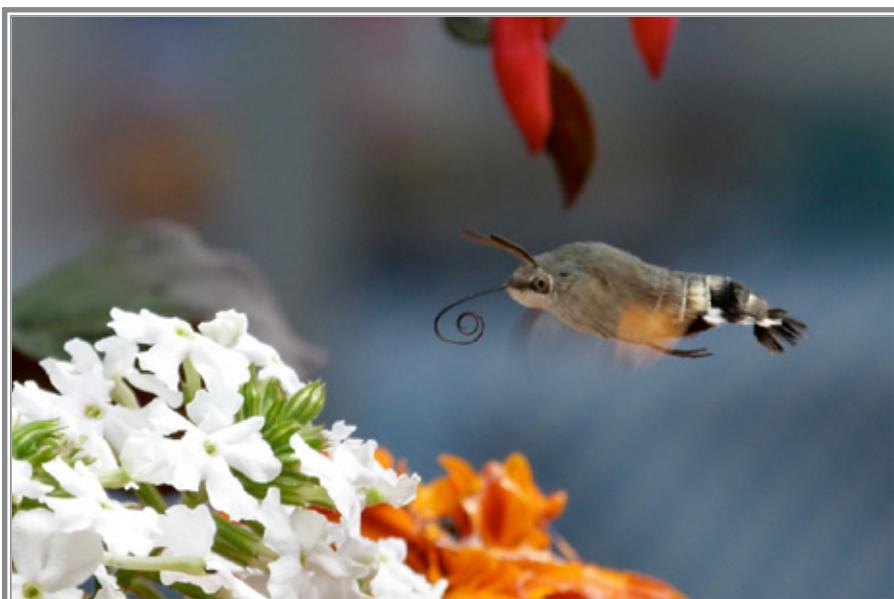
P1000685

Rotbraunes Wiesenvögelchen (*Coenonympha glycerion*), Sandner Heide



P1000773

Gemeiner Grashüpfer (*Chortippus parallelus*)



P1000818

Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*) auf Schloss Scherneck



Dieser **Zitronenfalter** war gleich meine erste Entdeckung auf unserer ersten Wiese. Er hatte sich auf einem Zottigen Klappertopf niedergelassen.



Wiese bei Schloss Scherneck – Dieser **Schachbrettfalter** hat es sich, schön sichtbar für mich, auf einer Acker-Kratzdistel bequem gemacht.



Dieses schöne Paar **Schachbrettfalter** habe ich auch auf der Wiese bei Schloss Scherneck entdeckt. Sie sitzen auf einer Sumpfgladiole mit noch geschlossenen Knospen.



Diese **Kohlschnake** hat uns abends noch daheim im Wohnzimmer besucht. Mit unserem Snapy-Insektenfänger konnte ich sie schadlos wieder ausladen, aber vorher noch ein schönes Foto machen.



Auf der Wiese bei Schloß Scherneck fand ich als erstes den **Hassenklee**. Die Blüten sind sehr klein wirkend silbrig. Die Pflanze ist 8-30 cm hoch, die Blüten sind zottig, sehr klein und haben silbergrau Haare.

Auf der Blüte sitzt ein Vierzehnpunkt Marienkäfer, dieser hat 4-8 schwarze Flecken, diese sind auf den gelben Flügeldecken und können variieren in Form und Anzahl.

Die nächste Pflanze, die ich fand, war der **scharfe Mauerpfeffer**, er gehört zu den Dickblattgewächsen und kommt vielerorts nur vorübergehend als Pionier auf steinigen oder sandigen Böden vor.



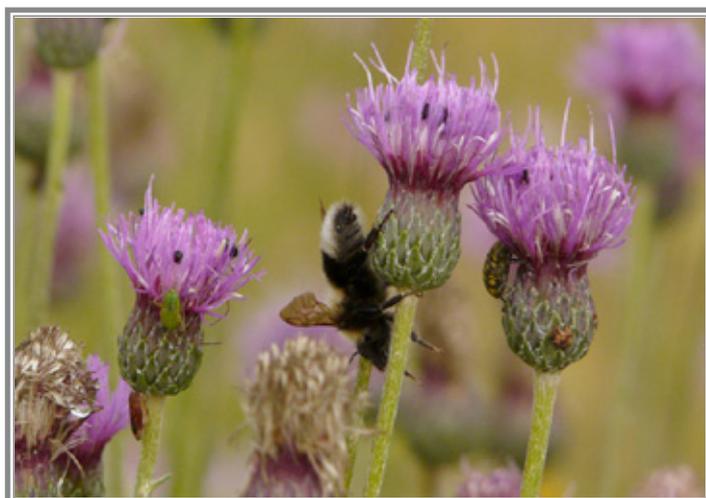
Die **großblütige Braunelle** ist weit verbreitet auf den Heideflächen, die Blüte hat eine kopfige Ähre, an denen die violetten Blüten rauskommen.

Weiter ging es auf die nächste Heidefläche.

Der **Kratzdistel** ist der Treffpunkt vieler Insekten.

Die Erdhummel sieht man gleich, nach weiterem hinsehen entdeckt man eine Zikade, eine grüne Wanze und einen Rüsselkäfer.

Man muss nur genau hinsehen.





Das **echte Tausendgüldenkraut** gehört zu den Enziangewächsen. Bei den meisten Pflanzen waren die Blüten noch geschlossen, aber bei dieser hatten sich schon einige Knospen geöffnet.

Diese Pflanze steht unter Naturschutz.

Ganz schwer zu entdecken war die Raupe von der **veränderlichen Kräutereule**, einem kleinen Nachtfalter, aus der Familie der Eulenfalter.

Der Falter besiedelt verschiedene krautreiche Biotope.



Es war ein schöner Ausflug zu zwei wunderschönen und mit vielen verschiedenen Pflanzen bestückten Heideflächen. Auch einige Insekten und Schmetterlinge ließen sich ablichten. Da konnten wir die Makrofotografie voll ausnutzen. So macht Makrofotografie Spaß.



Die **Sumpf-Gladiole** (Sumpf-Stiegwurz; *Gladiolus palustris*) gehört zur Familie der Schwertliliengewächse und kann bis zu 60 cm hoch wachsen. Ich habe sie auf der ersten Heide, die wir besuchten, gefunden.

Trotz einer Verschlusszeit von 1/15s bei Blende 6,3 wurde die Blüte scharf abgebildet. Allerdings ist die Schärfentiefe durch die relativ offene Blende sehr gering und deshalb konnte auch nur ein ganz schmaler Bereich scharf abgebildet werden. Durch die Lichtreflexe auf weiter hinten liegenden Gräsern entstanden die kreisrunden helleren Stellen des sonst homogenen Hintergrunds. Die Tautropfen des Morgens machen das Bild lebendiger und geben der Oberfläche der Blüte noch eine zusätzliche Struktur.

Auf der gleichen Heide habe ich diese **Pyramiden-Hundswurz** (*Anacamptis pyramidalis*), auch Pyramidenorchis, Spitzorchis, Kammstendel oder Pyramidenstendel genannt, gefunden. Sie gehört zur Familie der Orchideen und wurde zur Orchidee des Jahres 1990 gewählt, wie bei [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Pyramiden-Hundswurz) nachzulesen ist.

Es fällt auf, dass im Gegensatz zum obigen Bild der Hintergrund deutlich ruhiger ist, da keine Lichtreflexe zu sehen sind und umliegende Objekte, wie Gräser, so weit entfernt sind, dass sie voll aufgelöst werden. Die Blende von 5,6 macht den Hintergrund sehr homogen und stellt dadurch die Pflanze schön frei. Bei einer Verschlusszeit von 1/125s konnte der Schärfenbereich auch ohne Bewegungsunschärfe gut abgebildet werden. Durch die sehr mittige Positionierung der Blüte wirkt das gesamte Bild auch sehr ruhig und ausgeglichen.





Dieser **Braune Waldvogel** (*Aphantopus hyperantus*) ist ein Tagfalter und wird auch „Schornsteinfeger“ genannt. Durch seine ausgebreiteten Flügel versucht er Sonnenwärme zu tanken. Die Schmetterlinge auf dieser Seite habe ich auf der Heide bei den Sander Baggerseen fotografiert.

Da er ziemlich weit unten im Gras gesessen ist, sind die umliegenden Grashalme zu nah, als dass sie in der Unschärfe aufgelöst werden.

Dieser **Bläuling** (*Lycaenidae*) gehört ebenfalls zu den Tagfaltern. Der Ausschnitt links lässt die dünnen Härchen und auch die keulenförmigen Fühler sehr gut erkennen.

Durch den homogenen Hintergrund kommt das Motiv sehr gut zur Geltung und der Blick des Betrachters wird nicht abgelenkt. Die hohe Vergrößerung macht das Motiv zusätzlich interessant, da diese Detailgenauigkeit eher selten gesehen wird.



Dieser Bläuling hat bereits seine Flügel geöffnet, um die letzten Tautropfen durch die Sonne abtrocknen zu lassen.

Dadurch, dass die Flügel aber in einem gewissen Winkel zueinander stehen, konnte nur der Körper scharf abgebildet werden. Ab der Hälfte der Flügel bis zu ihren Spitzen nimmt die Unschärfe immer mehr zu. In der Makrofotografie ist die Schärfentiefe je nach verwendetem Objektiv und Blende nur im Millimeterbereich bzw. nur Bruchteile eines Millimeters. Wenn der Falter komplett bis in die Flügelspitzen scharf abgebildet werden soll, dann müssten die Flügel im 180 Grad Winkel zueinander stehen und der Sensor der Kamera muss genau parallel zu dieser Ebene liegen.

Alle diese Bilder von mir wurden mit Stativ und einem 120mm Objektiv (KB) mit verschiedenen Zwischenringen fotografiert.

